

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 256.

Halle, Mittwoch den 1. November

1854.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 30. October. Ueber den Inhalt der durch den Grafen Esterhazy hierher gebrachten österreichischen Note ist schon im Allgemeinen berichtet worden; man kann jetzt noch einige Details hinzufügen. Die Note spricht sich mit Bestimmtheit darüber aus, daß Preußen die vorberühmte österreichische Note vom 30. September einer Prüfung unterworfen habe, ferner, daß eine Trennung zwischen Preußen und Oesterreich nicht eingetreten sei und Oesterreich eine solche nicht hervorrufe. Die Note sagt dann, man könne österreichischerseits das Recht auf freie Entscheidung nicht aufgeben, wolle aber auch dagegen nicht die Preußens irgendwie beschränken. Im April-Vertrage wäre festgesetzt worden, daß es jedem Theile freistünde, Schritte zu thun und Verträge abzuschließen, ohne vorher den andern zu fragen. Deshalb befinde sich auch Oesterreich in seiner jetzigen Stellung ganz gerechtfertigt. Es herrsche offenbar in den Grundrissen selbst zwischen den Cabinetten von Berlin und Wien keine Verschiedenheit, sondern einzig und allein in der Auffassung der Thatsachen, und hierin hoffe man, werde Preußen sich mit der Zeit Oesterreich anschließen. Dann legt die Note, nachdem sie diese Behauptungen weiter ausgeführt hat, Gewicht auf ein gemeinsames Vorgehen Preußens und Oesterreichs am Bunde. — Daß es Oesterreich Ernst sei, mit Preußen Hand zu geben, und daß Aussicht zu einer Verständigung der beiden deutschen Großmächte vorhanden sei, will man hier am deutlichsten daraus erkennen, daß Oesterreich die Instruktion, welche es seinem Gesandten am Bundestage, dem Herrn v. Prokesch-Osten übermachtet hat, gleichzeitig dem preussischen Cabinette übersandte, um vorher hieüber die Ansicht Preußens einzuholen, da es nicht gelassen sei, ohne dessen Zustimmung mit seinen Anforderungen am Bundestage vorzugehen. Die Quintessenz dieser Instruktion besteht dem Vernehmen nach darin, daß von Seiten des Bundes Oesterreich auf Grund des April-Vertrages Unterstützung zugesagt werden soll, wobei vorgezogen ist, daß der Beschluß mit einfacher Majorität gefaßt werden soll, und nicht mit Zweidrittel der Stimmen, welche nur bei einem Offensiv-Kriege Deutschlands erforderlich sind, da es sich nicht um einen Offensiv-, sondern um einen Defensiv-Krieg handle. Oesterreich verlangt vom Bunde zugleich die Kriegsbereitschaft der deutschen Bundes-Contingente für die Defensiv. — Es wäre bei Annahme dieses Beschlusses am Bundestage der Militär-Ausschuß zu ermächtigen, die näheren Bestimmungen über die Kriegsbereitschaft im Bunde festzusetzen.

Der Königl. Baiersche Minister v. d. Pfordten ist Seitens des Wiener Cabinetts eingeladen worden, seine Reise bis Wien fortzusetzen. Derselbe wird sich deshalb, nachdem die Erlaubnis seines Hofes dazu hier eingegangen, entweder schon heute oder doch morgen dorthin begeben.

Die Verbindung zwischen der Preussischen über Königsberg und Gumbinnen geführten Telegraphen-Linie mit der Russischen ist bekanntlich nunmehr auf der Grenze bei Eudlöhnen bewerkstelligt, so daß Staatsdepeschen jetzt zwischen Berlin und St. Petersburg direkt telegraphisch werden können. Für die Privatkorrespondenz wird vorerst nur die dieselbe Linie bis Gumbinnen, und zwar am 1. Novbr. d. J., eröffnet werden. (P. C.)

Der Ober-Consil. Rath Dr. Kosl ist nach längerer Krankheit auf seinem Gute bei Wesel gestorben.

Einer telegraph. Nachricht aus Altona vom 30. Octbr. zufolge hätte der König von Dänemark an diesem Tage dort seinen Einzug gehalten. Der Herzog von Oldenburg hätte den König begrüßt und der General von Gerlach ein eigenhändiges Schreiben des Königs von Preußen überbracht. Vom Großherzog von Mecklenburg wäre ebenfalls ein Schreiben eingegangen. Der Hamburger Senat und das dortige Corps diplomatique hätten sich zur Cour eingefunden.

Stalien.

Aus Rom, d. 20. October, wird dem „Moniteur“ geschrieben: Nicht irre gemacht durch das Scheitern seiner früheren Gesandtschaften hat Mazzini wiederum zwei Agenten nach Rom geschickt, den einen zum Beobachten, den andern zum Handeln. Dieselben haben über Geldmittel zu verfügen und behaupten, dieselben von Rußland erhalten zu haben. Sie kündigen eine Ausschiffung von Waffen an, die angeblich auf einem Schiffe besördert wurden, welches, von Tortona und Alicante aus, schon bis zum Cap Bor gelangt wäre, ohne jedoch Gelegenheit gefunden zu haben, auf Sicilien zu landen. Es soll nach Alicante zurückgekehrt sein, von wo man es an der römischen Küste erwartet. Bei der gegenwärtigen Lage der Dinge sind alle diese Umtriebe ziemlich ungefährlich. Sogar die Rädelstührer räumen ein, daß es sich allein darum handelt, das Feuer nicht erlöschen zu lassen und sich bereit zu halten, um die erste sich etwa darbietende Gelegenheit zu benutzen.

Frankreich.

Paris, d. 28. October. Der Kaiser jagt seit zwei Tagen im Walde von St. Germain. Gestern wurden 200 Stück Wild erlegt. — Heute versicherte man hier mit großer Bestimmtheit, daß der Vertrag zwischen den Westmächten und Oesterreich, von dem in der letzten Zeit so vielfach die Rede war, jetzt definitiv abgeschlossen worden sei. In gewissen pariser Kreisen spricht man neuerdings wieder vielfach von einer gänzlichen Umgestaltung Europa's. Der Grundgedanke sei die Wiederherstellung Polens und die Unabhängigkeit Italiens. Oesterreich würde für die Provinzen, die es verlor, durch die Moldau, Wallachei und Bessarabien entschädigt werden. — General Trostman ist hier angekommen. Er leidet noch immer, da die Kugel, die er an der Alma in den Unterleib erhielt, noch nicht heraus ist und auf bedeutende Nerven einen Druck ausübt. Man hofft, daß sie mit der Zeit ihren Platz ändern wird und dann herausgezogen werden kann. — Zu Toulon werden aus dem schwarzen Meere zwei Laß-Corvetten und drei Transportschiffe erwartet, um Labungen für die Krim-Armee einzunehmen. Sobald die von Brest her erwarteten Linienschiffe, Fregatten und Frachtschiffe zu Toulon beifahren sind, wird die Truppenbewegung beginnen. Schon sind die Regimenter, welche die Divisionen zur Verstärkung unserer Armee im Orient bilden sollen, bezeichnet und sämmtlich mit Errichtung der Kriegsbatalionen beschäftigt, die man durch die eingetheilten Mannschaften der Depots vervollständigt. — Daß Herr Soulé die Durchreise durch Frankreich verboten worden, setzt allgemein in Erstaunen, da noch nie eine solche Maßregel gegen einen Botschafter ergriffen wurde. Man erwartet Verwicklungen von Seiten der Freischaaren.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Antwort des Cabinetts von St. Petersburg auf die preussische Note, welche die bekannten vier Punkte als Grundlage weiterer Verhandlungen empfiehlt, war bis jetzt nicht bekannt und lautet nach der „Ind. belge“ in deutscher Uebersetzung:

An den Herrn Baron v. Buderberg u. in Berlin. St. Petersburg, 14. (26.) Aug. 1854. Herr Baron! Der Baron v. Werther hat uns die Mittheilungen (sic) des Cabinetts vom 1. (13.) v. Mts. vorgelegt. Die preussische Regierung, indem sie darin die vier von den Westmächten vorgeschlagenen und von Oesterreich ange-nommenen Punkte einer Prüfung unterwirft, spricht die Meinung aus, daß diese Punkte geeignet sein würden, die Grundlage zur Anknüpfung von Friedensunterhandlungen zu bilden, und empfiehlt uns aus diesem Grunde die Annahme derselben. Ich halte es für überflüssig, Herr Baron, hier die neuen Bedingungen, welche uns nicht gefahren, auch nur auf die Prüfung zur Genüge auszuwerfen, welche man uns stellen, einzugehen. Diese Gründe sind zur Genüge aus einander gesetzt in der hier abschließend beiliegenden Antwort, welche wir an Oesterreich gesetzt haben und welche Sie zur Kenntniß des Berliner Cabinetts bringen wollen. Wir haben nicht die Absicht, davon zu nehmen, wir bedauern nie, daß wir bei dieser mit der Bitte, Einsicht davon zu nehmen, wir bedauern nie, daß wir bei dieser Gelegenheit nicht noch einmal auf seine freundlichen Rathschläge eingehen könnten. Da es jedoch eben diese Rathschläge sind, welche der Fassung der letzten Eröffnungen von unserer Seite, auf welche Oesterreich in so ganz anderer Weise geeig-

wortet hat, als uns die Genehmigung der preussischen Regierung zu hoffen erlaube, zu Grunde lagen, ja dieselben gewisser Massen durchführen, so wird das Berliner Cabinet ohne Zweifel nicht darüber erkaunen, wenn wir nicht von Grundlagern der Unterhandlungen abgehen können, die es selbst für billig und befriedigend erachtet hatte. Vergessen haben wir den Interessen Oesterreichs und Deutschlands alle Opfer gebracht, welche von uns abhingen. In dem Augenblicke, wo wir Oesterreich, selbst ehe wir wussten, welche Bürgschaften es uns bieten würde, durch die wirkliche Räumung der Donaufürstenthümer ein Mittel an die Hand geben, sich von den Verpflichtungen des Protokolls loszumachen, fand Oesterreich es für gut, durch die falsche Auslegung dieses Schrittes sich den Bestmühten gegenüber noch mehr zu binden als dem Wege, welcher es dazu geleitet, uns in Gemeinschaft mit ihnen Bedingungen aufzulegen, welche, wie die Bestmühten das unumwunden aussprechen, den Zweck haben, Rußland zu demüthigen und materiell zu schwächen, nicht um, wie sie vorgehen, das europäische Gleichgewicht zu sichern, sondern um dasselbe zu ihrem ausschließlichen Vortheile umzuwandeln, oder dasselbe auf unbestimmte Zeit zu gefährden. Wir haben durch unsere wiederholten Zugeständnisse hinlänglich bewiesen, auf welcher Seite sich in Wirklichkeit die friedlichen Gefinnungen befanden. Keines dieser Zugeständnisse ward angenommen, jedes diente vielmehr im Gegenheil nur dazu, neue Forderungen zu veranlassen. Es dient also zu unserem großen Bedauern nichts weiter übrig, als die Position, welche man uns geschaffen hat, zu acceptiren, und von den Ereignissen eine günstige Gelegenheit zu erwarten, um über den Frieden zu unterhandeln, welcher stets der Gegenstand unserer aufrichtigsten Wünsche sein wird. Der Kaiser beauftragt Sie, sich in diesem Sinne der preussischen Regierung gegenüber auszusprechen, indem Sie die gegenwärtige Depesche zu ihrer Kenntniss bringen.

In Verbindung damit steht folgende Note:

Dem Herrn Baron v. Werber, preuss. Gesandten in St. Petersburg. Berlin, 5. Septbr. 1854. Herr Baron! Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit die Abschrift der Depesche zu übersenden, welche der Baron v. Bubberg mir mitgeteilt hat, um von dem sie begleitenden Schriftstücke in Kenntniss zu setzen, welches dasselbe Datum, 14. (26.) August, trägt und an den Fürsten Gortschakoff gerichtet ist. Ich würde mich heute darauf beschränken, Ihnen mein Bedauern auszudrücken über die Weigerung des kaiserlichen Cabinets, die ihm vorgeschlagenen Grundlagen zu Unterhandlungen anzunehmen, wenn nicht einige Stellen in der Depesche des Baron v. Bubberg mir die Pflicht der Antwort auferlegten. Die russische Depesche giebt zu verstehen, daß die letzten Eröffnungen des Cabinets von St. Petersburg, d. h. die Depesche vom 17. (29.) Juni an den Fürsten Gortschakoff, gleichsam von uns diktiert worden seien, und daß man sich deshalb der Hoffnung hingeben dürfe, daß wir nach Genehmigung dieser Depesche Rußland keine von derselben wesentlich verschiedenen Grundlagen zu Unterhandlungen vorschlagen würden. Allerdings haben wir, als es sich darum handelte, durch unsern Rath den Entschcheidungen des kaiserlichen Cabinets einen Anstoß zu geben, dies unserer Ueberzeugung gemäß geben, allein ohne in dieser Hinsicht irgend welche Beronmtertheit zu übernehmen, sondern im Sinne der Versöhnung und der Rücksicht auf die Forderungen der deutschen Mächte. Was die russischen Erklärungen in dieser Beziehung Betreffendes betrafen, haben wir vollkommen genügt, und während die Solidarität obwalten, an welche man uns erinnern zu wollen scheint, indem man daran den Vorwurf der Inkonsistenz knüpft, haben wir Grund zu der Annahme, daß unser Urtheil über die Eröffnungen Rußlands nicht ohne Einfluß auf die ihnen gegebenen Folgen geblieben ist. Unsere Auffassung der Sache ließ sich jedoch nicht völlig in Einklang mit der von den anderen Mächten angenommenen Haltung bringen, woraus folgt, daß wir dem in Wien festgehaltenen Meinensausstaus fremd geblieben sind. War damit gesagt, daß das Cabinet des Königs darauf verzichtete, sich irgend einem Schritte beizugehen, welcher Aussicht darauf bot, eine Unterhandlungsgrundlage oder einen Anknüpfungspunkt für die Europäischen der Feindseligkeiten zu gewinnen? Ganz gewiß nicht. Wir nahmen für die vier Punkte, welche Rußland als Negativbedingung vorsetzte, keineswegs das Wort, und in Anbetracht, als seien sie ausschließlich zur Erreichung eines dieses Zweckes allein noch immer finden wir darin, wenn wir die Ehre einer Empfindlichkeit abstreifen, den wälder wir nicht bestreiten wollen, daß sie natürlich ist, einen Kern, der bei den Arrangements wieder aufzutreten, welches Europa die Wohlthaten des Friedens sichert. Sie wissen, Herr Baron, daß dies das Ziel ist, auf welches alle Bemühungen des Königs, unseres erhabenen Geleiters, gerichtet sind, und ich habe nicht nötig, Ihnen zu wiederholen, daß St. Maj. von demselben nicht abweichen wird. Sie wollen, Herr Baron, diese Depesche dem Herrn Grafen von Manteuffel zur Kenntnissnahme mittheilen. Empfangen Sie u.

Der Wiener „Moniteur“ schreibt: In den russenfreundlichen Kreisen ist davon die Rede, daß nicht das Schicksal von Sebastopol die entscheidende Wichtigkeit für Deutschland haben, sondern daß das Verhalten Dmer Pascha's von weit größerer Bedeutung sein werde. Im Falle der General nämlich die Offensive ergreift und russisches Gebiet betritt, soll der Moment gekommen sein, der auch über die Betheiligung Deutschlands am Kampfe zu entscheiden hätte. Würde Dmer Pascha durch die Aufstellung und Dispositionen der K. K. Armee in den Donaufürstenthümern geschützt, so werde Rußland dies als eine Kriegserklärung Oesterreichs ansehen und diese Macht angreifen. Die Concentrationen im südlichen Polen, der Marsch der Gardes, kurz alle die Vorbereitungen, welche gegen die österröische Grenze getroffen worden sind, können als Belege für diese Ansicht gelten.

Vom Schwarzen Meere.

Der Pariser „Moniteur“ vom 30. October bringt, wie wir bereits den meisten unserer Leser gestern durch eine telegraphische Depesche mitgeteilt haben, Nachrichten aus der Krim bis zum 21. October. Durch dieselben wird die Verstärkung zweier äußeren Forts von Sebastopol bestätigt. Die Landbatterien haben eine Bresche geöffnet, und erwarten die Verbündeten nur die Defining einer zweiten Bresche, um zum Sturm zu schreiten.

Eine Depesche der „Neuen Preuss. Zeitung“ aus Petersburg vom 23. October berichtet über die Ereignisse vor Sebastopol bis zum 23., enthält aber nur nähere Angaben in Betreff des schon gestern gemeldeten Ausfalls der Russen am 22. Dieselbe lautet: „St. Petersburg, 23. Septbr. Der Fürst Menschikoff meldet vom 23. Octbr. (11. Octbr. a. St.): Die Belagerung von Sebastopol dauert fort; bis jetzt haben die Festungswerke keinen großen Schaden gelitten. Von der Seeseite ist der Angriff nicht erneuert worden. Bei einem der nächstigen Ausfälle, welcher vollständig mit Erfolg gekrönt war, wurden auf einer französischen Batterie 8 Mörser und 11 Kanonen vernichtet. Lord Demetian, Kapitän der englischen Garde und Sohn des Lord Clanricarde, wurde zum Gefangenen gemacht.“

Den älteren Mittheilungen über die Lage der Mürken und ihre

Operationen vor dem Beginne des Bombardements, welche bis zum 15. October reichen, entnehmen wir Nachstehendes. Der „Desfr. Soldatenfreund“ schreibt:

„Die von den Rauffahrern so gefährdeten bösen Wetter im Ponsus Genuus haben sich leider schon eingestellt; dadurch ist die Verbindung zwischen Ankonas (Napoli) und der russischen Halbinsel außerordentlich erschwert; selbst die Dampfer langen verspätet und beschädigt in dem Hafen ihrer Bestimmung an. Bekanntlich erwarten die russischen Oberoffiziere, welche mit der Betheiligung von Sebastopol beauftragt sind, von den in dieser Jahreszeit gewöhnlich eintretenden Stürmen viele Vorbereitungen für ihre militärische Situation; denn wenn das Element, welches den Mürken zur Basis für ihre Operationen dient, den Russen die Möglichkeit böte, gegen die Ponsuspedition aus der Defensio in die Offensio überzugehen und die Invasionsarmee aus dem wasserreichen Flussgebiete der Ticherna-Rheischa in die bestiegte Stellung am Cap Cherones und Balaklava zu drängen, wäre allerdings für die Mürken eine große Gefahr vorhanden. Aus unsern Berichten geht aber hervor, daß dieselben auf eine solche Eventualität gefast sind. Ihre Maaschine in der Cherones- und Balaklavabucht sind mit Präventiv für 100,000 Mann reichlich auf sechs Wochen versehen, und noch immer dienen frische Truppen und Korvälle dahin dirigirt. Aus dem Besoporus langten diese bedeutenden Verstärkungen mit den Dampfern Zabus und Agropus in Balaklava an; darunter befanden sich auch distinguirte englische Stabsoffiziere. Die bereits nach der Krim abgegangenen Truppen weisen 20,000 Mann Infanterie, 7000 Mann Kavallerie und 2000 Mann Genietruppen auf, darunter befinden sich auch die Reserven aus Gallipoli. Zwei Detachements aus dem Pircus und aus Rom, welche sich bekanntlich auf dem Kriegsfusse befinden, werden in der Stärke von 12,000 Mann im Besoporus erwartet und die Reserve der vortiehenden Expeditionen bilden. Die Stellung der Mürken ist daher nicht compromittirt, wie man von mancher Seite glauben machen will. Es fragt sich nun: welche Mittel stehen augenblicklich dem neuesten und selbständigen Obercommandanten der Land- und Seemacht in der Krim ernannten Fürsten Menschikoff zu Gebote, um die Pläne der Mürken zu hintertreiben? Die Truppenkräfte, welche den Jihmus von Percep bereits passirt haben, gehören dem 4., 5. und 6. Armeecorps, dann dem Kosakenheere an, und mögen bereits eine Stärke von 35,000 Mann erreicht haben. Diese Streitkräfte sammeln sich bereits in dem bestiegten Lager bei Batschikoi und halten mit den rüthlichen Forts von Sebastopol die Verbindung aufrecht. Es wird uns berichtet, daß von dort aus, und nicht aus dem Forts, die Belästigung der Mürken beinahe täglich erfolgt. Eine 5000 Mann starke, mit gutangesehener Artillerie versehenes Kadetencorps hatte sogar die Kühnheit, von den wässrigen Gebirgen gegen die Anhöhen von Balaklava vorzudringen, wurde aber dort zurückgedrängt. Beweis genug, wie vorzüglich die Aufmerksamkeit handelte, daß sie diese Position sowie jene von Cherones selbstmäßig besetzt haben. Durch diese Vorgänge wurde die Belagerung des südlichen Festungstheils in die Länge gezogen, und während der Vorbereitungen hierzu blieben die Russen auch nicht müßig; sie haben den südlich zwischen der Stadt und den Ruinen von Cherones stürmten Kirchoff stark besetzt und durch diese allerdings improvisirten Verthätigungen die Mürken gezwungen, nur Schritt vor Schritt vorzugehen.“

Der pariser „Moniteur“ veröffentlicht folgendes Schreiben, welches General Canrobert aus dem Hauptquartier vor Sebastopol, 13. Octbr., an den französischen Kriegsminister gerichtet hat:

Herr Marschall! Wie ich Ihnen in meiner heutigen telegraphischen Depesche melde, haben wir die Aufgräben in der Nacht vom 9. auf den 10. October erschaffen. Wir müßten darauf rechnen, daß diese Arbeit, deren Vorbereitung sich dem Feinde nicht gänzlich verbergen ließ, uns lebhaft bestritten werden würde. Es war dieses jedoch nicht der Fall. Von einem sehr heftigen Nordostwinde drangt, begann die Eröffnung der Aufgräben in der ersten Nacht in einer Ausdehnung von ungefähr 1000 Metres, ohne daß unsere Arbeiten beeinträchtigt wurden. Wir begnügten uns mit dem übrigen der sehr ausgedehnten Parallele zu unserer Reduten, welche uns später mit den Arbeiten der englischen Armee in Anbetracht bringen wird, mit dies für dessen Arbeit die Errichtung einer Amsce zu verbinden. Wir werden alle unsere Anstrengungen auf die Errichtung einer Art großer baillonnierter Front concentriren, welche unserer Linken als Stützpunkt dienen soll, und wo wir, um uns die verschiedenen Vortheile der Position zu Nutzen zu machen, 56 in 6 Batterien vertheilte Kanonen aufstellen. Am 10. Oct. wurde während des anen Tages und eben so in der darauf folgenden Nacht von der Festung aus ein sehr lebhaftes Feuer unterhalten. Anfangs schloß ab, wurde dasselbe bald sächer; allein unsere Arbeiten waren breitis gedekt und unsere Communicationen den direkten Blicken von der Festung aus entzogen. Am 11. und 12. Oct. dauerten die Arbeiten ohne irgend einen bemerkenswerthen Vorfall fort. Unser Verlust beläuft sich auf nur ungefähr 30 Tode und Verwundete. Zwei von der Besatzung, anscheinend ohne irgend einen klaren Zweck, verübt, ziemlich schüchternen Ausfälle wurden in die Festung zurückgewiesen. Die Sapperarbeiten, so wie die Errichtung der Batterien fließen häufig, wegen der an vielen Stellen fehligen Beschaffenheit des Bodens, auf ernsthafte Schwierigkeiten. Ich hoffe jedoch, daß unsere Batterien übermorgen, am 15. Oct., armirt sein werden, und daß wir das Feuer gleich nachher eröffnen können. Die Amsce liefert mit ihrem Feuer ein sehr schmerzliches Geräusch, welches den ganzen Umkreis der Festung aufgeschaukelte feindlichen Kanonen gegenüber zu stellen, sehr Raagen und ich für passend befunden haben, einen bedeutenden Beitrag zu ihrer Armierung. Außerdem hat die Marine gestern Abends unter Leitung der Gensie-Offiziere hinter dem Duarantines-Hafen sehr nahe beim Ufer den Bau einer neuen Batterie von 10 Geschützen begonnen. Obwohl aus weiter Entfernung feuernd, wird sie hoffentlich doch im Stande sein, ein wirksames Gegenfeuer gegen die Batterien zu unterhalten, welche der Feind seit langer Zeit vor der Duarantines errichtet hat oder noch errichtet. Das Heer des Fürsten Menschikoff verhält sich fortwährend vollkommen unthätig. Der Fürst erwartet seine Verstärkungen.

Der „Russ. Inval.“ bringt in einer außerordentlichen Beilage folgendes Bulletin aus der Krim:

Folgende Nachrichten sind vom Fürsten Menschikoff unter dem 15. October überliefert worden: Die südlich von Sebastopol stehenden feindlichen Truppen haben ihre Belagerungsarbeiten begonnen; die Aufgräben indeß, die von den Engländern wie von den Franzosen auf zwei verschiedenen Punkten in einer ziemlich großen Entfernung von unseren Befestigungen mittelst der von ihnen mitgebrachten Geschützen und Geschäde eröffnet wurden, schreiten sehr langsam vor. In jedem Tage wird der größere Theil ihrer Arbeiten durch das wohlgerichtete Feuer unserer Ballartillerie vernichtet, so daß der Feind bis jetzt noch keine einzige Batterie errichten konnte. Dieser Umstand ein Theil unserer Truppen auf das am höchsten die Ticherna gelegene Dorf Tschiragan dirigirt, in der Absicht, dem Feinde das Trinkwasser abzuschneiden und selbst seine Kommunikation mit Balaklava zu beeinträchtigen. Von den Truppen, die über Percep zur Verstärkung des Fürsten Menschikoff ankommen, wurde die Reservebatterie der Mürken unter dem Commando des General-Lieutenants v. Korff auf Capaorta dirigirt, um die dort zurückgelassene feindliche Garnison zu beobachtet. Am 12. October rüdten bei der Annäherung unserer vorgehobenen Abtheilungen arabische und tartarische Kavallerie massen aus der Stadt, und begannen ein Geschwader; aber einige unsere Vorposten unterliegenden Schwadronen genügen, um den Feind zu werfen und mit Verlust bis zur Stadt selbst zurückzudrängen. Bei dieser Gelegenheit wurde der General-Major Wladislawowitsch, Kommandant der 2. Brigade, durch das Feind geschossen; weiteren Verlusts waren nicht. Die feindlichen Truppen, die sich in der Stadt Capaorta verschanzt haben, sind jetzt von der fanatische Mürken, und somit jedes Murrets beraubt, sich von den benachbarten Fortoren Risch und Wschenski mittel zu holen. — Mit Ausnahme dieser Korpsen-Scharmügel, kamen in der Krim bis zum 15. October keine anderen Operationen vor.

Rügenwalder Gänsebrüste,

Kieler Bücklinge, à St. 6, bis 9, 2, Fette Kieler Sprotten, Bremer und Elbinger Neunaugen, Nassischen u. Elb-Caviar, Nordische Kräuter-Anchovis, Beste Gotthard Cervelatwurst, Besten Gotthard Schinken empfiehlt bestens

Julius Kramm.

Malaga-Citronen,

beste Frucht, offerire in Kisten billigst, à 100 Stück 1 1/2 Rthl., 2 Rthl. und 2 1/2 Rthl.

Julius Kramm.

Limburger Käse,

à Stück 6 1/2, in Kisten billigst bei

Julius Kramm.

Frische Engl. Austern

treffen morgen früh, Mittwoch, ein.

Julius Kramm.

Trüffeln,

die ersten süßchen, erhielt so eben

Julius Kramm.

Ein Corffabrikations-Geschäft in guter Lage wird zum 1. April 1855 pachlos. Das Nähere zu erfragen beim Kaufmann Hrn. Graun, Domplatz Nr. 1031.

Zur Kirsch nach Hohenturm ladet den 5. und 6. November ergeben ein **Wilhelm Weber.**

Von Strass. Schachtelkäse, Fromage de Brie und Neufchatell

empfangt neue Sendungen; empfiehlt ferner:

fette gelbe Limburg. Käse, à St. 6—7—8 1/2, ebenso **setten holländ.** und ganz extra schönen **sastr. Schweizerkäse,** das Feinste was hierin zu liefern ist, empfiehlt im Ganzen und einzeln

Julius Riffert.

Frische Austern, Kieler Sprotten, Bücklinge

empfangt **Julius Riffert.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Unsern Verwandten und Freunden zeigen wir hiermit tiefgebeugt und des herzlichsten Beileides sicher, an, daß es dem himmlischen Vater gefallen hat, gestern Abend halb neun Uhr unsere gute, liebe **Anna** nach langem **Todeskampfe** in einem Alter von 4 Jahren und 5 Monaten von der Erde abzurufen. **Halle, den 31. October 1854.** Lehrer Köppel nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Den heute früh erfolgten Tod unserer kleinen freundlichen **Helene** zeigen wir Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an. **Duerfurt, den 29. October 1854.** G. Engel, Deconomie-Commissarius, und Frau.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 30. October.

A m t l i c h.		Berl. Anb. Lit. A.		3f. Brief.		Geld.		Rhein. Pr. u. Dbl.		3f. Brief.		Geld.	
Fonds-Cours.	3f.	Brief.	Geld.	131 1/2	130 1/2	131 1/2	130 1/2	131 1/2	130 1/2	131 1/2	130 1/2	131 1/2	130 1/2
Pr. Kreuz. Anl.	4 1/2	100	99 1/2	105 1/2	104 1/2	105 1/2	104 1/2	105 1/2	104 1/2	105 1/2	104 1/2	105 1/2	104 1/2
St.-Anl. von 1850	4 1/2	97 1/2	97 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2
do. von 1852	4 1/2	97 1/2	97 1/2	92 1/2	91 1/2	92 1/2	91 1/2	92 1/2	91 1/2	92 1/2	91 1/2	92 1/2	91 1/2
do. von 1854	4 1/2	97 1/2	97 1/2	90 1/2	89 1/2	90 1/2	89 1/2	90 1/2	89 1/2	90 1/2	89 1/2	90 1/2	89 1/2
do. von 1854	4 1/2	92 1/2	92 1/2	144 1/2	143 1/2	144 1/2	143 1/2	144 1/2	143 1/2	144 1/2	143 1/2	144 1/2	143 1/2
Staats-Schuld.	3 1/2	84 1/2	84 1/2	125 1/2	125 1/2	125 1/2	125 1/2	125 1/2	125 1/2	125 1/2	125 1/2	125 1/2	125 1/2
Prämienrente der	3 1/2	178 1/2	177 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Seebankl. à 100	3 1/2	—	—	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Kurs u. Remitt.	3 1/2	—	—	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Schuldenversch.	3 1/2	—	—	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Pr. Stadt-Schuld.	3 1/2	—	—	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
do.	3 1/2	—	—	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
R. u. n. Am. Anb.	3 1/2	96 3/4	95 7/8	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Spreussische do.	3 1/2	90 1/2	90 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Bommerische do.	3 1/2	92 1/2	92 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Bolsenische do.	4	—	—	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
do. do.	3 1/2	93 1/4	92 3/4	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Schlesische do.	3 1/2	93 1/4	92 3/4	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Vom Staat garan-	3 1/2	—	—	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
tirte Lit. B.	3 1/2	90	89 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Westpreussische do.	3 1/2	94	94	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
R. u. n. Rentens.	4	93 1/2	93 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Bommerische do.	4	93 1/2	93 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Westenische do.	4	93 1/2	93 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Preussische do.	4	93 1/2	93 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
W. u. Westph. do.	4	93 1/2	93 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Schlesische do.	4	94 1/2	94 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Schlesische do.	4	94 1/2	94 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Pr. u. Westph.	4	109 3/4	109 3/4	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Friedrichsdorfer	4	137 1/2	137 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Andere Goldminn-	4	—	—	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
gen à 5 Pf.	4	8 1/2	8	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Wiensb. Zetteln.	4 1/2	—	—	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Magden. Düsselbors.	3 1/2	84	83	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
do. Prioritäts	4	83 1/4	83 1/4	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
do. II. Emisssion	4	83 1/4	83 1/4	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Wach. u. Württemb.	4 1/2	89 3/4	89 3/4	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
do. Prioritäts	4 1/2	89 3/4	89 3/4	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Berg. u. Württemb.	5	100 3/4	100 3/4	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
do. Prioritäts	5	98 1/2	98 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
do. II. Serie	5	98 1/2	98 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2

Wach. u. Württemb. 83 1/2 à 53 gem. Breslau u. Schwabm. Freiburger 119 à 120 gem. Oberschl. Lit. A. 206 à 206 1/2 gem. Rheinische 85 1/2 à 85 gem. Ludwigsbors. Westph. 125 à 124 1/2 gem. Nordbahn (Pr.) 212 1/2 à 213 1/2 gem.
 Wegen der Ultima-Liquidation war das Geschäft an heutiger Börse sehr gering und die Course etwas mät. er. Preussische und ausländische Fonds unverändert.

Gebauer-Schwelbische Buchdruckerei in Halle.

Dank.

Unterzeichnete fühlen sich gebrungen, allen Tünglingen und Jungfrauen, namentlich dem Gesangsvereine zu Ketzsig, nicht nur für das laute Zeugniß ihrer liebenden Theilnahme am Begräbnistage unseres uns so schnell entziffenen Sohnes, sondern auch für die Beweise ihrer Freundschaft zu demselben durch Schmäuzung seines Grabes mit einem so schönen auf-eisernen Kreuze, ihren herzlichsten Dank abzu-sprechen. — Solche Zeichen inniger Theilnahme haben uns unsern großen Verlust zwar recht vor die Seele geführt, aber auch hohen Trost gegeben unsern tief gebeugten Herzen. Unersorschlich waren auch hier die Wege unseres Gottes!

Ketzsig, d. 31. October 1854.
Die Familie Dauß.

Marktberichte.

Magdeburg, den 30. October. (Nach Witzp.)
 Weizen — — — — — 1/2
 Roggen — — — — — 1/2
 Kartoffelspiritus, die 14,400 % Tralles 53 1/2 %
 Berlin, den 30. October.
 Weizen loco 86—98 #, im Kanal 89,90 #, frei Bahn zu liefern 99 # #.
 Roggen loco kleine Partien 85/88 #, 67 1/2—68 1/2 #, pr. 82 # #, im Kanal 85/88 #, 67 # pr. 82 # #, Det. 67 1/2—68 1/2 # #, Det. Nov. 62 1/2—62—63—62 1/2 # #, Nov./Dec. 60—61 1/2 # #, Frühl. 57—56 1/2—57 1/2 # #.
 Gerste, große 49—52 #, kleine 42—46 #.
 Hafer 29—33 #.
 Erbsen 62—70 #.
 Rüböl loco 16 # Br., 15 1/2 #, Det. 15 1/2—15 1/2 # #, u. G., 16 #, Det./Nov 15 1/2 #, Br., 15 1/2 #, Nov./Dec. 15 1/2 # #, u. G., 15 1/2 #, Br., April/Mai 14 1/2 # #, u. G., 14 1/2 #, Br.
 Leinöl loco 15 1/2 # Br., Beforderung 15 # Br.
 Spiritus loco ohne Faß 38 # #, mit Faß 37 1/2—38 # #, Det. 37 1/2—38 1/2 # #, u. G., 38 #, Det./Nov. 36 1/2 # #, u. G., 36 1/2 #, Br., Nov./Dec. 34 1/2 # #, u. G., 34 1/2 #, Br., April/Mai 32 1/2—33 1/2 # #, u. G.
 Weizen beehrt. Roggen anfangs gedrückt, schließt gefacht. Rüböl matt ersehnt, schließt fester. Spiritus nahe Termine unverändert, spätere Termine höher beehrt.
 Breslau, d. 30. Octbr. Weizen, weißer 76—120 #, gelber 80—116 #, Roggen 80—90 #, Gerste 65—75 #, Hafer 36—43 #, Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 # #, Tralles 16 1/2 # #.
 Stettin, d. 30. Oct. Weizen helle, 92—94, Frühl. 84 #, Roggen helle, 65—66 pr. schuß, 61 #, Br., Det. 62, Det. Nov. 59 1/2, Nov. Dec. 59 1/2, Frühljahr 54 1/2—55 1/2 #, Spiritus 9 1/2 #, Det. 16 #, Nov. 14 1/2 #, Frühl. 14 1/2 #, Rüböl 15 1/2 #, Det. 15 1/2 #, Nov. Dec. 14 1/2 #, Frühl. 14 1/2 #.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 30. Octbr. Abends am Unterpelgel 6 Fuß 2 Zoll.
 am 31. Octbr. Morgens am Unterpelgel 6 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 30. October am alten Pegel 19 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 6 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffsahrt nach Magdeburg passiren:
 Aufwärts, d. 29. Oct. G. Kunert, Robeisen, v. Magdeburg n. Kottlau. — M. Sauer, Güter, von Hamburg n. Kottlau. — Den 30. Oct. G. Schulze, Kattowin, v. Dreden n. Budau. — F. Fintel, Güter, v. Hamburg n. Dreden. — W. Hölzl, desgl. n. Pirna. — G. Güter, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — F. Ding, desgl. — F. Peters, Bretter, v. Spandau n. Dreden. — Gehr. Brunide, Güter, v. Spandau n. Dreden.
 Niederwärts, d. 28. Oct. F. Kermann, Düngergyps, v. Alstedden n. Kupin. — Den 29. Oct. F. Schuler, Appeltine, v. Nürnberg n. Charlottenburg. — F. Sauer, desgl. — F. Kammert, Gypsstein, von Alstedden n. Berlin. — F. Senig, desgl. n. Magdeburg. — W. Löbel, geb. Döb, v. Aufsig n. Hamburg. — Wwe. Plate, Güter, v. Halle n. Berlin. — W. Biener, Stückgut, v. Dreden n. Hamburg. — G. Leinert, Gypsstein, v. Alstedden n. Magdeburg. — G. Schmidt, desgl. — C. Kammerer, desgl. — A. Remald, geb. Döb, v. Aufsig n. Hamburg. — F. Kapp, desgl. — F. Kötter, 2 Rähne, geb. u. fr. Döb, v. Eobofin n. Berlin. — Den 30. Oct. B. Kersch, fr. Döb, v. Eobofin n. Berlin. — F. Raube, desgl. — A. Dorff, desgl. — G. Richter, leere Güter, v. Mühlberg nach Magdeburg. — F. Meyer, 2 Rähne, Bretter, v. Kottlau n. Magdeburg. — G. Koch, Steinkohlen, von Dreden n. Magdeburg. — F. Andree, desgl. — F. Weidde, Porzellanerde, v. Salzmünde n. Alz-Kupin. — F. Gause, Knochen u. Braunstein, v. Aufsig nach Neuland-Gerswalde. — F. Hertig, desgl. — A. Kösemann, geb. Döb, v. Naumburg n. Magdeburg. — F. Friedrich, Braunstein, v. Aufsig n. Neust-Magdeburg. — W. Schmidt, Zuder, v. Nürnberg n. Potsdam. — F. Pflug, geb. Pflaumen, v. Dreden nach Magdeburg.

Magdeburg, den 30. October 1854.
 Königl. Schiffsamts. Haas.

Bermischtes.

Der „Neuen Preuß. Zig.“ schreibt man aus Lissa (in Schlesien) vom 26. Octbr.: „Dieser Tage wurde das großartige Siegesdenkmal bei Leuthen enthüllt, aber ohne weitere Feierlichkeit. Auf der Höhe, wo der große König die genialen Dispositionen für die Schlacht erteilte, zwischen Leuthen und Heybau nächst der Kunststraße, ragt die schlanke, 80 Fuß hohe Säule stolz empor. Im edelsten ionischen Stil aus weißem Granit kunstvoll gemeißelt, trägt sie in goldenen Lettern an der Südseite: „Diese Säule errichtete König Friedrich Wilhelm IV. zum Andenken an König Friedrich des Grossen Sieg am 5. December 1757.“ Auf der Nordseite: „Durch Beiträge des VI. Armee-Corps.“ Von ihr herab leuchtet weit in das Schloßerland die solofale goldene Victoria, dargestellt im Fluge von Nord nach Süd, in der Rechten die Palme, in der Linken den Lorbeerkranz schwingend.“

Man schreibt dem „Frankfurter Journal“: „Das heutige Mainzer Journal bringt an der Spitze seines Blattes einen Aufruf zur Errichtung eines Monuments für den Erzbischof von Freibur, Hermann v. Bicar, „der eine neue Hermannschlacht geschlagen und durch die Vernichtung der Regionen des Harus die Befreiung der Kirche geschick.“ Es wird der Vorschlag gemacht, ein Denkmal zu errichten, „nicht wie es irdischen Siegern erbaut, sondern wie es einem Helden des katholischen Glaubens geziem“, d. h. dem großen Vorkämpfer für die kirchliche Freiheit, einige Kirchen in verlassenem und hilflosen katholischen Gemeinden der Diaspora zu erbauen.“ Der Artikel schlägt Göttingen und Wittenberg vor, die einer Kirche bedürfen, „wo Gott im Geiste und in der Wahrheit angeteet werden kann.“ Wir raten, die neuen Kirchen mit entsprechenden Symbolen und Emblemen zu verzieren, z. B. mit zwei allegorischen Figuren, Fanatismus und Hohn, welche sich die Hand reichen.“

So immerfeld, d. 27. Octbr. Ein gestern ausgebrochenes Feuer, dessen Ausbreitung durch den herrschenden orkanartigen Westwind gefördert wurde, ästerte total ein: 25 Wohnhäuser, 27 Scheunen, 84 Ställe und Schuppen, 6 Remisen, mehr oder weniger beschädigt 33 Wohnhäuser, Scheunen u. s. w. Die Scheunen waren mit dem diesjährigen Erntesegen gefüllt und ihr Inhalt nur in einem Falle verfehrt; die Gebäude-Versicherungen sind überall sehr niedrig, Mobilienversicherung nur in zwei Fällen vorhanden. Auch mehreres Rindvieh, Schweine, Ziegen, Gänse sind verbrannt, Menschenleben glücklicherweise nicht zu beklagen. Verunglückt sind 55 Familien mit 250 Köpfen; dieselben haben meist nichts oder sehr wenig gerettet.

In den Vereinigten Staaten macht man jetzt Papier aus Immortellen, die in der Union und den Canadas in so ungeheurer Menge wachsen. Die Zweige geben eine gröbere, die Blumen eine feinere Sorte von Schreibpapier, das stark sein, trefflich die Dinte annehmen und nicht durchschlagen — also alle wichtigen Eigenschaften des Schreibpapiers haben soll.

Stadttheater in Halle.

(Dper.)

Maurer und Schlosser von Auber.

Nach langen vergeblichen Engagements-Versprechungen ist es Hr. Director Bredow endlich gelungen ein Dperpersonal in so weit zusammenzustellen, daß Auber's hier stets gern gehörte Dper „Der Maurer und Schlosser“ in Scene gesetzt werden konnte. Wenn das Dperpersonal erst ganz vervollständigt und mit dem glücklich zusammengestellten und bereits brav eingespielten Schauspielpersonal in gleiches Niveau gebracht ist, so wird auch das Publikum aus allen Kreisen der Gesellschaft die rastlosen Bestrebungen der Direction allgemein anerkennen und durch zahlreichen Besuch des Theaters den practischen Beweis geben, daß die dramatische Kunst in Halle stets ein freundliches Asyl findet.

Die Darstellung der obigen Dper war durch Herrn Musikdirector Dupont und Regisseur Kuhn sorgfältig vorbereitet und schien das zahlreich versammelte Auditorium sehr zu amüsiren. Chor und Orchester-Ensembles wurden glatt und lebensfroh ausgeführt. Herr Kuhn war wie immer in der Rolle des „Roger“ ergötlich und bewährte sich aufs Neue als gewandter Bühnenkünstler. Hr. Nau d'führte uns im „Baptist“ ein Characterbild vor, welches die helleste Stimmung im Auditorium erzeugte; wie freuen uns, daß die Leistungen des so vielfach verwendbaren Künstlers immer die verdiente Anerkennung finden. Als „Jrma“ machte Fel. Claris ihren ersten theatralischen Versuch und kann demnach mit Recht eine nachsichtige und rücksichtsvolle Kritik beanspruchen. Die dramatische Darstellung der Partie kam natür-

lich, durch Befangenheit behindert, noch nicht zur Geltung. Der Stimmfönd ist ergiebig; der Klang angenehm, der Umfang zur Zeit noch beschränkt; die Sprach- und Collegit-Studien müßen noch sorgfältiger betrieben werden. Ihr zur Seite stand ebenfalls ein angesehener Bühnenfänger, Herr Schlipelius, der aber die Partie des „Leon von Merinville“ musikalisch sicherer und dramatisch routinierter vortrug. Die Vocalisation ist oft zu hell; die Ansprache der Töne etwas schwer, die Intonation zuweilen wankend. Erstreckt Herr Schlipelius eine größere Elasticität des Tones, verleiht er seiner Stimme nicht bloß durchdringende Kraft, sondern auch Wohlklang und warme Herzlichkeit, so wird sein Gesang gewiß noch allgemeineren Beifall finden. Die „Dentete“ gab Fel. Leuthold in Spiel und Gesang gewandt und befallig. Fel. Hofmann würde als Mad. „Vertrand“ vollkommen genügen, wenn sich ihre Intonation nicht zuweilen wider Willen in ganz fremde Harmonieen verriete. Fel. Schmal sang die kleine Partie der „Boeide“ zwar besangend, wird aber für kleinere Gesangrollen bald recht verwendbar sein. Den „Usbeck“ trug Herr Ensklin mit sonorer Stimme vor, doch ließ die Ansprache noch Vieles zu wünschen übrig. Scenerie und Comparserie waren lobenswerth. G. Nauenburg.

Zum gestrigen Theater-Bericht von G. Weise. In einer Anzahl Exemplare der gestr. Beilage ist Sp. 1 3 28 v. o. statt „aufgegeben“ aufgehoben zu lesen, 3 40 v. u. das Wort „durch“ zu streichen, 3 34 v. u. muß es statt „willkommen“ willkommen er, Sp. 2 3 26 v. o. statt „Marte“ Maste und in derselben Zeile statt „gehelt“ gefiel sein.

Für die durch die Wasserfluthen Verunglückten in Schlesien gingen ferner bei uns ein: 1 Pf von Fr. Dir. E., 21 Pf von einigen Kindern der Knabenschule in Bottenndorf durch Herrn Kantor Dieht, 2 Pf ungenannt, 2 Pf aus Niedereichfeld, 10 Pf W. B., 12 Pf 15 Pf unbekannt, 22 Pf bei dem Polsterabend des Hrn. Gerichtsboten Müller durch Aug. Oswald gesammelt, 3 Pf 25 Pf 11 Pf ungenannt.

Wir haben heute den obigen Betrag mit 23 Pf 3 Pf 11 Pf 2 auf das Hilfs-Comité in Breslau eingekandt und zugleich unsere Sammlung, welche im Ganzen 440 Pf ergeben hat, geschlossen.

Wir danken allen Denen, welche so bereitwillig Hülfe in so großer Noth spendeten, im Namen der Verunglückten angelegentlich und bitten etwaige fernere Gaben direct nach Breslau an das dortige Central-Unterstützungs-Comité (zu Händen des Herrn E. Salice) gelangen zu lassen.

Halle, den 31. October 1854.

Expedition der Hallischen Zeitung im Schwefelsche'schen Verlage.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. bis 31. October.

- Kronprinz:** Die Hrn. Kauf. Fröbe a. Bremen, Koch a. Berlin, Köpfe a. Königsberg, Müller a. Korbendorf. Hr. Rittergutsbes. v. Gradenitz a. Dues. Hr. Deton. Steinert a. Straßburg. Hr. Fabrik. Scherger a. Prag.
- Stadt Zürich:** Hr. Kammerherr v. Köpfer a. Hannover. Hr. Magister Riefenkampf a. St. Petersburg. Die Hrn. Dpernsänger Leud a. München, Wolff a. Mainz, Herfurt a. Magdeburg.
- Goldner Ring:** Hr. Rechtsanwalt Seeligmüller a. Gonnern. Hr. Parfir. Unbehau a. Hamburg. Hr. Forstpract. Menzel a. Mannheim. Die Hrn. Kauf. Schindler a. Berlin, Lohenstein a. Kassel, Müller a. Hildesheim.
- Englischer Hof:** Hr. Parcer Kingstrom a. Christiania. Hr. Kaufm. Ehteme a. Altenburg. Die Hrn. Bao. med. Hirt u. Michael a. Leipzig.
- Goldner Löwe:** Hr. Buchhändler Harwed a. Bregig. Hr. Postfahrender Hermann a. Gotha. Die Hrn. Kauf. Suck a. Eilenburg, Schwabe a. Hornburg.
- Stadt Hamburg:** Hr. Altm. Jabel a. Berlin. Hr. Intendant-Adjessor Werner a. Magdeburg. Hr. DGS-Refer. Schmidtman a. Duedlinburg. Fel. Kühne a. Püßlingen. Hr. Deton. Dießner a. Deutschsen. Die Hrn. Kauf. Schulz a. Magdeburg, Köder a. Dresden.
- Goldne Kugel:** Hr. Bäcker Frost a. Rosk. Hr. Mühlensbes. Schröder a. Domnisch. Die Hrn. Kauf. Weigel a. Grünhagen, Schimmelbusch a. Sörlingen, Born a. Hamburg.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Forstbeamter Bos a. Eichenach. Hr. Dr. v. Bothe a. Jena. Hr. Kunstgärtner Schaff a. Gotha. Die Hrn. Kauf. Schulz a. Bejenburg, Ebbensig a. Eutin, Hofse a. Leipzig.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Reg.-Adjessor v. Werber m. Frau a. Köln. Hr. Deton. Kisch a. Pflom. Hr. Pastor Kraßmann a. Holterleben. Die Hrn. Kauf. Peter a. Amsterdam, Eubdeck a. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

30. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 3 Uhr.	Abende 10 Uhr.	Lagesmittel.
Luftdruck	339,22 Bar. z.	339,17 Bar. z.	339,99 Bar. z.	339,13 Bar. z.
Dampfdruck	2,11 Bar. z.	2,03 Bar. z.	2,67 Bar. z.	2,62 Bar. z.
Rel. Feuchtigkeit	89 pSt.	62 pSt.	90 pSt.	80 pSt.
Feuchtigkeit	1,9 w. mm.	10,5 w. mm.	4,4 w. mm.	5,6 w. mm.

Be kan nt ma ch un ge n.

Solz-Auction.

Sonnabend, als den 4. November Mittags 12 Uhr, soll eine Partie starke Eichen, Rüstern und Pappel auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Der Sammelplatz ist im Sonntag'schen Gasthause.
 Nauendorf a/D. Koblach.

Sprengpulver empfindlich
 F. W. Schulze in D'rau.

Solz-Auction.

Mittwoch den 8. November Vormittags 9 Uhr sollen 200 Stück Eiden, Rüstern, Eichen, Birken, Eichen u. Silberpappel (letzte Breitbäume, auch 2 Mühlstürze), größtentheils Nußholz, meistbietend verkauft werden. Sammelplatz im Wirthshause zu Dreßlig.
 G. Janicke.

Einsen und weiße Bohnen kauft
 Rudolph Voigt, gr. Klausstraße.

In der Dorfstraße zu Diemitz soll eine 180 Fuß lange Gasse gepflastert werden und ist dazu ein Licitations-Termin **Sonnabend den 4. November Nachmittags 2 Uhr** im Weber'schen Gasthose anberaunt. Die Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden. **Der Orts-Vorstand.**

Ein junger Mensch von Auswärts sucht baldigst ein Unterkommen als Kellnerbursche. Näheres bei **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Des Königl. Preuss. Kreis-Physikus Dr. Koch's Kräuter-Bonbons



bewähren sich — wie durch die zuverlässigsten Atteste festgestellt — vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglich geeigneten Kräuter- und Pflanzenäfte bei Husten, Heiserkeit, Raubheit im Halse, Verschleimung etc., indem sie in allen diesen Fällen lindern, reiztillen und besonders wohlthuend einwirken; sic erfreuen sich daher einer immer steigenden rühmlichen Anerkennung in den weitesten Kreisen und sind auf den gutachtlichen Antrag des Königl. Ober-Medizinal-Ausschusses neuerdings auch von dem Königl. Bayerischen Staats-Ministerium — privilegiert — worden.

Um Irrungen vorzubeugen, ist jedoch genau zu beachten, daß — Dr. Koch's kryptallisirte Kräuter-Bonbons — nur in längliche, mit nebenstehendem Stempel versehene Original-Edachteln à 5 u. 10 Sgr. verpackt sind und daß dieselben in **Halle a/S.** einzig und allein stets ächt verkauft werden bei **Carl Haring, Nr. 200,** sowie auch in **Altleben:** A. H. Bertram, **Annaburg:** Ludw. Poppe, **Artern:** A. F. Lage, **Ascherleben:** D. Harnitz, **Bitterfeld:** Ferd. Krause, **Cölleda:** E. W. Bretschneider, **Delitzsch:** F. Naumann, **Düben:** Heinr. Hoffmann, **Erfartberga:** F. G. Häder, **Eilenburg:** Ludw. Neß, **Eisleben:** Anton Wiese, **Elsterwerda:** E. Reidler, **Gefell:** L. W. B. Netros, **Gerbstädt:** W. Krumme, **Gottstädt:** F. W. Proke, **Jessen:** Carl Müller, **Liebenwerda:** Rob. Conrad, **Löbejün:** F. Rehner, **Mansfeld:** Fr. Hohenstein, **Merseburg:** F. Garde'sche Buchhlg., **Naumburg:** C. F. Schulte, **Querfurt:** G. E. Nögler, **Sangerhausen:** J. G. Föttler, **Schkeuditz:** C. Lindner, **Sömmerda:** F. W. Herbst, **Stolberg:** F. H. F. Feldbüchel, **Torgau:** Gust. Kiege, **Weißfels:** C. A. Günther, **Weißensee:** F. C. Heiling, **Wettin:** Theod. Schreiber, **Wittenberg:** F. A. Haberland, **Zeitz:** C. F. Zahn und in **Jörbig** bei C. Kockh.

10 Thlr. Belohnung
dem redlichen Finder einer am 30. d. M. verloren gegangenen Brieftasche, in welcher sich 48 \mathcal{R} Cassen-Anweisungen befanden. Näheres bei **Ed. Stücrath** in der Exp. d. Sig.

Ein Gasthaus erster Klasse, in einer lebhaften Stadt Thüringens und schönster Lage, soll Veränderungshalber unter vortheilhaften Bedingungen mit oder ohne Inventar aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt

J. Schaffeld in **Sömmerda.**

Kapitalgesuch und damit verbundene Anstellung eines Verwalters.
Der Besitzer eines Gutes im K. Sachsen (ca. 125 Morgen Weizenboden und Kalkbrüche mit ca. 3000 \mathcal{R} jährl. Ertrag) wünscht gegen gute Hypothek sofort 4000 \mathcal{R} zu 5% aufzunehmen und den Darleher mit 3—400 \mathcal{R} Gehalt auf dem Gute anzustellen. Herr **G. Grieshammer** in Leipzig, Colonnaden-Strasse Nr. 18, wird die Gefälligkeit haben, auf schriftl. und mündliche Anfragen Näheres mitzutheilen.

Kutschwagen-Verkauf.
Ein sehr solid und dauerhaft gebauter, auf Druckfedern gehender, halbverdeckter Wagen soll, da derselbe nicht mehr gebraucht wird, verkauft werden.
Näheres beim Schmiedemeister **Hrn. Bunge**, Leipzigerstrasse Nr. 281.

NB.
Mir ist heute ein brauner Jagdbund, männlichen Geschlechts, zugelaufen, welcher von dem sich legitimirenden Eigenthümer, gegen Erstattung der Futterkosten und Insektionsgebühren, sofort in Empfang genommen werden kann.
G. Bunge in **Drehlig a/Petersberge.**

Ein kleiner brauner Hund ist am Montag Abend in der Nähe von Witzke in abhandeln gekommen. Wer denselben in **Palms's** Bierstube abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Eine goldene Busen-Nadel mit silbernem Knopfe ist am Wiesen-Markt liegen geblieben im „goldnen Ringe“ zu **Eisleben.**

Gasthofs- und Restaurations-Verkauf.

Da ich gefonnen bin, meinen hier am Markt und der Magdeb.-Leipz. Chaussee gelegenen Gasthof nebst Restauration, Garten und zugebauer Regelpfad zu verkaufen, so habe ich hierzu einen freiwilligen Verkaufstermin auf **Mittwoch den 8. Novbr. d. J.** Nachmittags 2 Uhr in meiner Wohnung anberaumat.

Kaufstüfige werden hiermit höflichst eingeladen, und können die Bedingungen jeder Zeit vorgelegt werden.
Schkeuditz, den 12. October 1854.
Franz Schmidt.

Ein zuverlässiger Pferdewärter findet Dienst **Königl. Reitbahn.**

200, 800 und 4000 \mathcal{R} sind sofort auszuliefern durch den **Commissionär Eichardt** in **Ciebachstein.**

Ich erhalte jetzt wöchentlich direkte Zufuhren von **Großen Lüneburger, Bremer und Elb-Nennungen (Bricken)** und stelle bei Partien und Schöden ganz billige Preise.
Boltze.

Gegen Magenbeschwerde jeder Art, Fieberanfalle etc. als **Universalmittel**
Echte Danziger Kronen-Tropfen
in $\frac{1}{4}$ Quart Original-Flaschen à 15 \mathcal{S} empfiehlt
Boltze.

Zündnadelfeuerzeuge,
ganz besonders Jagdliebhabern zu empfehlen, sowie Luntenfeuerzeuge und überhaupt alle Feuerzeuge neuester Erfindung, deren Brauchbarkeit namentlich in freier Luft alle bisherigen weit übertrifft, sind zu haben in den **Haarschneidesalons von Herm. Schöttler.**

Amerikaner Gummischube erster Qualität
sowohl im Einzelnen billigt als auch im Ganzen an Wiederverkäufer zu **Fabrikpreisen** empfiehlt
H. Schöttler.

Eine große Auswahl von Milchweifen zu 10 \mathcal{S} ; sowie auch wolene Kleider à 1 \mathcal{R} 25 \mathcal{S} ; feine französische Jaconnetkleider von 2 \mathcal{R} an, verschiedene seidene Duntstoffe, wie auch Feibel empfiehlt zu festen Preisen
G. Rothkugel.

Baum-Verkauf.
Edle Sorten Obfbäume und Fruchtsträucher, Wald- und Zierbäume, als: Linden, Birken, Eschen, schön blühende Kastanien, Akazienarten, so wie auch Grün- und Nadelbölzer, als: Tannen, Gebern, Lebensbäume und andere schöne Ziersträucher zu Anpflanzungen von Partien und Anlagen empfiehlt zu billigen Preisen
Ferd. Müller,
im **Wucherer'schen Garten, Obersteinthor** Nr. 1519a.

Reife Ananas
in saftreichen Früchten, wie auch eingezuckerte in Säften verkauft fortwährend zu billigen Preisen **Ferd. Müller,** im **Wucherer'schen Garten** vor dem **Obersteinthor** Nr. 1519a.
In **Baumgärtner's Buchhandlung** zu Leipzig ist nunmehr vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Halle** durch die **Pfeffersche Buchhandlung:**

Philippson, Dr. L.,
מקרא תורה נביאים וכתיבין
Die Israelitische Bibel.
Enthaltend:
Den heiligen Urtext, die deutsche Uebersetzung, die allgemeine, ausführliche Erläuterung mit mehr als 500 engl. Holzschn.
3 Bde. cmh. 480 Bog. in gr.-8er-Form. Pr. 24 Thlr.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** ist zu haben:
F. A. Bechstein: Der Fang der deutschen **Naub- und Rauchthiere.**
Oder: Wie fängt man Füchse, Ottern, wilde Raben, Baum- und Steinmarder, Iltis, Wiesel etc. Mit genauer Beschreibung der eisernen und hölzernen Fallen, der Netze, Witterungen etc. Für Weidmänner, Jagdfreunde, Kürschner etc.
8. Preis: 10 \mathcal{S} .

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** ist zu haben:
Weiße Bohnen kauft **Bambach** in **Trotha.**

Ziegelwaaren-Verkauf.
Mauer-, Dach-, Chamotte- und poröse Steine, welche letzteren sich zu schnellen Bauereien besonders eignen und vorzüglich trockene Wände geben, empfiehlt
F. A. Baume.

Preussischer Hof an der Eisenbahn.
Mittwoch den 1. November letzte humoristische Gesang-Unterhaltung von den Sängern **G. v. Kalla, E. Knebelberger** und **Frau**.
Anfang: 8 Uhr.

Familien-Nachrichten.
Verbindungs-Anzeige.
Friedrich Wilhelm Fuß,
Julie Schneider.
Holleben u. Mansfeld, den 29. Oct. 1854.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** ist zu haben:
F. C. Resbit (Director der Landwirtschaftsschule zu Kennington),
der Peruanische Guano,
feine Geschichte, Zusammensetzung, Prüfung und befruchtende Eigenschaften, verglichen mit den wirksamsten bisher bekannten Düngemitteln, wie Knochenmehl, Delfschon, Stallmist etc., und endlich die beste Art seiner Anwendung in der Landwirtschaft. Nach der 14ten englischen Originalauflage und mehreren werthvollen französischen und deutschen neueren Materialien. Mit 1 Figurentafel. Geheftet. 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} .
Mit rapider Schnelligkeit verbreitete sich in letzterer Zeit auch in Deutschland die Anwendung dieses kräftigen, scheinbar theuersten aber demnach wohlfeilsten Düngemittels, und obgleich sein Erfolg Bewunderung, ja Erstaunen erregt, so ist doch vielen Landwirthen eine belehrende Schrift über dessen richtigen Gebrauch Bedürfnis.

Weiße Bohnen kauft **Bambach** in **Trotha.**

Ziegelwaaren-Verkauf.
Mauer-, Dach-, Chamotte- und poröse Steine, welche letzteren sich zu schnellen Bauereien besonders eignen und vorzüglich trockene Wände geben, empfiehlt
F. A. Baume.

Preussischer Hof an der Eisenbahn.
Mittwoch den 1. November letzte humoristische Gesang-Unterhaltung von den Sängern **G. v. Kalla, E. Knebelberger** und **Frau**.
Anfang: 8 Uhr.

Familien-Nachrichten.
Verbindungs-Anzeige.
Friedrich Wilhelm Fuß,
Julie Schneider.
Holleben u. Mansfeld, den 29. Oct. 1854.



